

Feldobstbäume richtig bewirtschaften

Wer mit seinen Feldobstbäumen ein sinnvolles Einkommen erzielen will, braucht gute Fachkenntnisse. Eine neue Broschüre „Hochstamm-Obstgärten planen, pflanzen, pflegen“ soll die Produzenten dabei unterstützen.

Unterschiedlicher Stellenwert

Bei den Baumbesitzern gibt es unterschiedliche Wertvorstellungen bei den Feldobstbäumen: Es gibt Betriebe, die die Bäume noch bewirtschaften, weil sie als Ausgleichsfläche anrechenbar sind und weil es Baumbeiträge gibt. Andere Betriebe verwenden das Obst vorwiegend zum Eigenbedarf, für Most und/oder Destillate. Nur ein kleiner Teil der Bewirtschafter nutzt das Potential seiner Obstbäume voll aus. Denn wer nicht nur Baumbeiträge einkassieren will, sondern auch den anfallenden Ertrag sinnvoll ernten, verarbeiten und vermarkten will, muss schon bedeutend mehr an Zeit und Engagement investieren. Die heutigen tiefen Rohstoffpreise (Mostobst, Brennobst, Industrie-/Konservenobst) verschärfen die Situation zusätzlich.

Aufbau aufwändig

Die sachgerechte Pflege von Feldobstbäumen ist sehr aufwändig und braucht viel Zeit und Geduld:

Der Aufbau eines neuen Hochstammobstgartens dauert 10 bis 15 Jahre, bis er im Vollertrag ist. Vorher müssen unzählige Stunden in den Aufbau investiert werden. Wer zu nachlässig ist oder Pech hat, kann die Investition in einem Jahr verlieren durch Feuerbrand oder Mäuseschäden.

Die richtige Obstarten- und Sortenwahl ist matschentscheidend für den künftigen Erfolg. Wer guten Absatz für Säfte hat, tut gut daran, die richtigen Mostobstsorten auszuwählen. Dabei sind unbedingt feuerbrandtolerante Sorten zu wählen. Die Broschüre der ACW „Beschreibung wertvoller Mostapfelsorten“ ist dafür ein wertvolles Dokument.

Eine andere Möglichkeit ist der Anbau von Steinobst für Destillate. Hier ist die Sortenwahl entscheidend. Die aktuellen hohen Alkoholsteuern auf inländischen Produkten sind bei der Preiskalkulation unbedingt einzurechnen. Dazu sollten erfahrungsgemäss innerhalb von zehn Jahren zwei bis drei Ausfalljahre mit eingerechnet werden. Wer dann seine Vollkostenrechnung macht, stellt fest, dass dies zu stolzen Endverkaufspreisen führt.

Eine weitere Herausforderung ist der korrekte Baumaufbau. Wer den Aufbauschnitt verpasst, oder die Baumscheibe vernachlässigt und dadurch Mäusefrass und Wuchsdepressionen bekommt, kann diese Fehler bei seinem künftigen Baumkapital kaum mehr korrigieren.

Nussbäume sind etwas einfacher

Wer auf Nummer sicher gehen will, kann es mit Nussbäumen versuchen. Hier sind die Anforderungen in Bezug auf Pflanzenschutz, Schnitt und Mäusefrass sicher im Moment einfacher. Die ersten Erfahrungen mit Neupflanzungen zeigen aber, dass auch hier die Bäume nicht einfach von selber in den Himmel wachsen: Die Standortfrage (Vorsicht bei Lagen in Senken>Winterfrostgefahr, bei schweren Böden mit Staunässe oder zu leichte Böden mit Trockenheit>), eine Baumscheibe während den ersten fünf Jahren und eine minimale Düngung sind doch wichtige Voraussetzungen damit die Bäume später auch mal Nüsse tragen.

In Bezug auf den Pflanzenschutz muss man wohl künftig die Bekämpfung der Walnussfruchtfliege vorsehen.

Hochstammroschüre

Um interessierte Produzenten bei Anbau von Feldobstbäumen zu unterstützen, haben die Obstfachstellen mit der Agridea eine Hochstammroschüre „Hochstamm-Obstgärten planen, pflanzen, pflegen“ herausgegeben.

Neues Feldobstbaumodul

Das Feldobstbaumodul dauert neu 8 Tage, verteilt über das ganze Jahr. Die Teilnehmenden erwerben in diesem Modul die Kompetenzen, einen Hochstammobstgarten selber zu schneiden und zu pflegen. Das Modul vermittelt die nötigen Grundlagen, um mit optimalen Kulturmassnahmen erfolgreich und nachhaltig Obst zu produzieren. Die bestandene Modulprüfung wird als Teilabschluss für die landwirtschaftliche Berufsprüfung anerkannt.



Wer mit seinen Feldobstbäumen ein sinnvolles Einkommen erzielen will, braucht gute Fachkenntnisse.